



LANDESVERBAND
REGIONALBEWEGUNG NRW E.V.

www.nrw.regionalbewegung.de

Brigitte Hilcher
1. Vorsitzende

Tel. 05643-948537
E-Mail: nrw@regionalbewegung.de
Zur Specke 4
34434 Borgentreich

Borgentreich, 08. September 2020

Pressemitteilung

Erster Kulturland-Talk mit den Landratskandidaten zum Thema Regionale Produkte

Die Landratskandidaten, der Landwirtschaftliche Kreisverband, der Landsatiriker aus Nörde und die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung nehmen Stellung zur regionalen Vermarktung im Kreis Höxter

Borgentreich, 08.09.2020. *Erstmals fand das neue Format des online Kulturland-Talks statt. Organisiert durch den Landesverband Regionalbewegung NRW e.V. gingen Stellungnahmen zum aktuellen Stand der Regionalvermarktung über in eine angeregte Diskussion mit dem Publikum. Dabei kam auch zur Sprache, was die beiden Landratskandidaten als erste Amtshandlung für die Regionalvermarktung unternehmen würden.*

„Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist sehr groß. Die Corona-Krise hat dies nochmals verstärkt“, stellt Brigitte Hilcher, Vorsitzende der Regionalbewegung NRW, fest. Regionale Produkte haben viele Vorteile: sie schonen die Umwelt durch kurze Transportwege, sie bieten Landwirtschaftsbetrieben Einkommensmöglichkeiten, schaffen Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort und stärken letztlich die gesamte regionale Wertschöpfung inklusive Steuereinnahmen. Sie tragen zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion und somit zu einer vielfältigen Kulturlandschaft, die Artenvielfalt begünstigt, bei. Außerdem zeichnen sie sich durch Frische aus und sind in der Regel geschmackvoll ausgereift. In der Corona Krise wurde überdies noch deutlich: sie sind nicht abhängig von langen Lieferketten, sondern vor Ort verfügbar und systemrelevant!

Viele Direktvermarktende bekommen das Vertrauen der Verbraucher*innen in der Krise sehr positiv zu spüren. Die Nachfrage nach ihren Angeboten steigt und Hofläden, Wochenmärkte und Abokisten können gute Umsätze verbuchen. Für viele stellt sich jetzt die Frage: bleibt die hohe Nachfrage auch nach der Krise weiter erhalten? Und wie können wir die Gunst der Stunde nutzen, um auch den Anteil regional vermarkteter Produkte weiter nach vorne zu bringen?

Ziel solle es jetzt sein, die zunehmende Wertschätzung für nachhaltig erzeugte regionale Produkte in zusätzliche ländliche Wertschöpfung unter Einbeziehung der nachgelagerten weiterverarbeitenden Betriebe zu verwandeln. „Also Direktvermarktung zu stärken und darüber hinaus regionale Vermarktung entlang von Wertschöpfungsketten voranzubrin-

gen, damit regionale Produkte z.B. auch in der Gastronomie, in Großküchen oder Bäckereien verarbeitet werden“, so Hilcher weiter.

Im Talk wird schnell deutlich, dass vor allem die Logistik ein Problem darstellt. Wenn sich mehrere Landwirte zusammenschließen, um z.B. in den Einzelhandel zu liefern, stellt sich die Frage, wie die Produkte kostengünstig von A nach B kommen. Kleinere Logistiksysteme sind oft kostenintensiv und daher schwer zu bewerkstelligen. Helmut Lensdorf, Landratskandidat der SPD, nimmt dazu Stellung und nennt das Beispiel der Möhre, die im Kreis Höxter produziert, mehrere Kilometer in ein Lidl Zentrum transportiert und letztendlich zurück im Kreis Höxter im Lidl verkauft werden würde. Michael Stolte von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung betont diesbezüglich, dass neue Logistikketten aufgebaut werden müssten: „Wir müssen kritisch in Richtung Fördermittelgeber argumentieren“. Die Logistik der Regionalvermarktung über Erzeugergemeinschaften zu organisieren, wie es die Fördermöglichkeiten hergeben würden, sei schwierig umsetzbar und bedarf attraktiven Alternativen.

Doch nicht nur die Logistik wurde thematisiert. „Ich gehe noch schnell zu Lidl und kaufe Äpfel aus Chile, dann muss ich die eigenen nicht pflücken“, bringt es Kabarettist Udo Reincke humorvoll auf den Punkt. Die Sensibilisierung der Konsument*innen sei ein sehr wichtiges Thema. Diese sollte möglichst im Kindergarten- und Schulalltag beginnen, so Lensdorf und Stickeln. Nicht nur als Bildungsprogramm in Bezug auf gesunde, regionale Ernährung, auch die Schulverpflegung als praktischer Part sollte sich regional ausrichten. Stickeln, der amtierende Bürgermeister in Warburg und Landratskandidat der CDU, betont zudem, dass das Format der Feierabendmärkte, die bereits seit zwei Jahren in Warburg von der BI (Bürgerinitiative lebenswertes Bördeland) mit Unterstützung der Stadt Warburg organisiert werden, im gesamten Kreisgebiet etabliert werden sollten. Durch die Feierabendmärkte würden nicht nur Produzent*innen und Verarbeiter*innen, sondern auch Konsument*innen und somit der gesamte Kreis Höxter profitieren. Stefan Legge vom Landwirtschaftlichen Kreisverband legt das Augenmerk darauf, dass schon lange nicht mehr alle Produkte ihren Absatz im Kreis Höxter fänden. Das läge unter anderem daran, „dass wir hier in Deutschland und auch im Kreis Höxter nicht mehr das ganze Schwein essen, sondern nur noch die edlen Teile davon“. Auch hier sei eine Sensibilisierung der Konsument*innen erforderlich.

Logistik und Schulverpflegung sollten angesprochen werden. Doch auch der jahrelang geforderte Bürokratieabbau wird während des Talks hervorgehoben. Kleinen Betrieben wird durch hohe Gebühren, z.B. in der Fleischschau und durch strenge Regeln der Lebensmittelbegutachtung, das Handwerk schwer gemacht. Stickeln verspricht Unterstützung, Lensdorf verweist auf EU-, Bundes- und Landesebene, die diese Regelungen in der Hand haben und auf die über den Kreis Druck ausgeübt werden könne.

Von der Transparenz der Wertschöpfungskette über Kritik an der Intensivierung der Landwirtschaft, verlief der Talk lebhaft und themenreich und führte schließlich bis hin zu konkreten Verbesserungsmaßnahmen. Dabei wurde das Gespräch unter anderem auf die Idee der Gründung eines Biowertschöpfungs zentrums gelenkt. Dieses solle in Willebadessen Eissen entstehen und die Vernetzung verschiedener Akteure sowie die Ansiedlung

von Betrieben der Verarbeitung und der Produktion unterstützen. Der Landesverband Regionalbewegung NRW plant hier zusammen mit Biolandhof Engemann eine erste Info-Veranstaltung am 1. Dezember 2020.

Lösungen und Ideen liegen vor. Nun muss nur noch die Umsetzung folgen. Die Landratskandidaten scheinen die Regionalvermarktung für ihr potentiell Amt voll im Visier zu haben. Nach einem „kühlem Warburger Bier“, wäre Stickelns erste Amtshandlung die Einberufung eines runden Tisches, an dem er zusammen mit der Regionalbewegung, der Wirtschaftsförderung, Produzent*innen, Verarbeiter*innen und Vermarkter*innen über zukünftige Pläne bezüglich Schulverpflegung und Logistik diskutieren will. Lensdorf möchte das Thema Regionalvermarktung verwirklichen, in dem er für die jüngere Generation hier im ländlichen Raum Einkommensperspektiven in diesem Bereich aufzeigen und der älteren Generation die Zugangsmöglichkeiten für regionale Produkte, z.B. durch entsprechende Mobilitätsangebote für die Erreichbarkeit der Wochenmärkte erleichtern will. Das könnte auch den von Reinecke zitierten bereits seit vielen Jahren bestehenden „Lockdown der Dorfläden“ abmildern.

Zum Landesdialog Regionalitätsstrategie

Seit letztem Jahr bearbeitet der Landesverbandes Regionalbewegung NRW e.V. mit seiner Geschäftsstelle in Borgentreich das Projekt "Landesdialog Regionalitätsstrategie NRW - Zukunftschancen für Regionalvermarktung, Biodiversität und bäuerliche Betriebe". Das Vorhaben hat zum Ziel, einen Dialog zwischen den relevanten Akteuren auf NRW-Ebene zu etablieren und eine Regionalitätsstrategie zu erarbeiten, um dadurch langfristig die regionale Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte im Land NRW voranzubringen. Mit im Netzwerk Regionalitätsstrategie sind u.a. der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband, der Naturschutzbund NRW oder auch die Fachhochschule Soest (Fachbereich Agrarwirtschaft). Erstmals wurde - angelehnt an diesen landesweiten Dialogprozess - ein sogenannter Regio-Talk, der Kulturland-Talk, als Online-Format durchgeführt. www.nrw.regionalbewegung.de

Das Projekt wird gefördert durch

